

Zuhause: Zugehörig sein

Taufe als Ausdruck unserer Zugehörigkeit zur Familie Gottes

Zugehörigkeit

Wenn ich meine Brieftasche ausleere, finde ich verschiedene Papiere finden, die mich ausweisen als „Zugehörige“. Mein Personalausweis weist mich aus als zugehörig zur Bundesrepublik, meine Scheck-Karte weist mich als Kunde einer bestimmten Bank aus, meine Kundenkarten weisen uns Kunden von bestimmten Geschäften aus usw.

Eure Brieftaschen werden ähnlich aussehen. Es ist eine große Sehnsucht nach Zugehörigkeit, nach „dazu-gehören“ in unserer Zeit und Gesellschaft vorhanden. Manche Dokumente gibt es schon sehr lange und sind aus praktischen Gründen entstanden: Unsere Geburtsurkunden, der Personalausweis oder Führerschein. Aber in den letzten Jahren werden unsere Taschen immer dicker und voller, weil sich die Marketingabteilungen diese Sehnsucht des Menschen zu nutze macht: Clubmitglied bei Shell, Bonuseinkäufer bei Tchibo, Starbucks Kaffeetrinker ... wir fühlen uns aufgehoben. Sicher. Ich habe einen Ort – und sei's auch nur ein Geschäft – zu dem ich gehöre. Vielleicht bekomme ich sogar regelmäßig Post oder E-mails. Jemand denkt an mich. Ich bin nicht allein, irgendwo gibt es noch ein paar Bindungen, irgendwo ist mein Name gespeichert – jemand kennt meinen Namen! – ich bin nicht völlig anonym ... wenn ich meine Karte zeige werde ich mit Namen angesprochen: Hallo, Frau Hannemann, schön sie zu sehen. Wie geht's? Danke und auf Wiedersehen Frau Hannemann

Zugehörigkeit ist eines der Grundbedürfnisse des Menschen. Gleich nach dem Bedürfnis nach Nahrung und Kleidern – also den existentiellen Grundbedürfnissen – besteht das Bedürfnis nach fester Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe. „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei“ – das bezieht sich nicht nur auf die Ehe, es ist eine generelle Aussage der Schrift: wir sind nicht dazu geschaffen, nicht dazu designed, allein zu sein. Die Sehnsucht nach einem Partner, einer Partnerin, die Sehnsucht nach Freundschaft, nach Familie ist in uns hineingelegt. Keiner ist eine Insel. Wir leben nur in der Gemeinschaft und der Sicherheit und Geborgenheit einer Gemeinschaft. Leben ist Beziehung – außerhalb von Beziehung ist kein echtes, erfüllendes Leben möglich!

Taufe als Zeichen unserer Zugehörigkeit

Das Zeichen unserer Zugehörigkeit zu Gott, zu Jesus Christus, zur himmlischen Welt ist die Taufe. Und nicht nur das: die Taufe ist auch Zeichen der Zugehörigkeit zur Gemeinde. Sie ist unsere Scheckkarte, mit der wir die Sicherheitstür zur himmlischen Ewigkeit aufbekommen. Sie ist der äußere Ausdruck unserer Glaubensentscheidung.

Wir wissen, daß die Taufe für Jesus eine ganz große Bedeutung hatte – er selbst wurde im Jordan von Johannes getauft und er fordert seine Nachfolger heraus, in die Welt zu gehen, die Menschen zu Jüngern zu machen,

Mt 28,19-20 Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker, indem ihr sie taufet auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes und sie halten lehret alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Weltzeit!

Die Taufe ist also viel mehr, als nur ein Zeichen. Sie ist der Start in die Nachfolge, der Beginn der Jüngerschaft, der Beziehung zu Gott. Sie ist verbunden mit einer Zusicherung, einem Begräbnis, einer Aufnahme und einem Bekenntnis.

Die Taufe als Zeichen der Zusicherung

Apg 2,38 Petrus aber sprach zu ihnen: Tut Buße, und ein jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden; so werdet ihr die Gabe des heiligen Geistes empfangen.

Apg 22,16 Und nun, was zögerst du? Steh auf, laß dich taufen und deine Sünden abwaschen, indem du seinen Namen anrufst!

Nachdem Petrus in Jerusalem am Pfingsttag predigte und viele Menschen das Evangelium hörten, glaubten sie an Petrus Worte, glaubten an Jesus – und wußte nicht, was sie tun sollten.

Apg 2,37 Als sie aber das hörten, ging es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, ihr Männer und Brüder?

Petrus antwortete ihnen: Tut Buße und lasst euch taufen! Immer wieder finden wir dieses Schema in der Bibel: Glauben – Buße – Taufe – Erfüllung mit dem Heiligen Geist. Für die ersten Christen war es völlig normal, daß auf den Ausdruck des Glaubens sofort die Taufe folgte.

1.Petr 3,21 Als Abbild davon rettet nun auch uns die Taufe, welche nicht ein Abtun fleischlichen Schmutzes ist, sondern die an Gott gerichtete Bitte um ein gutes Gewissen, durch die Auferstehung Jesu Christi.

Petrus erklärt also, daß die Taufe nicht die Abwaschung der Sünden bewirkt (sie ist nicht heilsnotwendig – Erlösung kommt nur durch den Tod von Jesus!), aber dass sie die Zusicherung der Vergebung ist. In der Taufe erhält der Täufling die Zusicherung der Vergebung der Sünden. Er bekenn: "Ich will mit der Sünde berechnen und durch Jesu Blut bin ich abgewaschen."

Wenn du immer wieder in Zweifel kommst, dir nicht sicher bist, ob du wirklich errettet bist, wenn du nicht im Frieden und in der Ruhe Gottes leben kannst – frag dich mal, ob sich diese „göttliche Reihenfolge“ in deinem Leben zeigt. Wenn du nachdem du Jesus als Herr akzeptiert hast, nicht getauft wurdest, kann es sein, daß dir diese Gewissheit, dieses Vertrauen noch nicht gehört.

Wenn du glaubensgetauft bist, darfst du dich erinnern: „Alle Sünden, alles ist abgewaschen. Alles ist vergeben und wird vergeben.“

Die Taufe als Zeichen für das Begräbnis mit Christus

Röm 6,1-4 Was wollen wir nun sagen? Sollen wir in der Sünde verharren, damit das Maß der Gnade voll werde?

Das sei ferne! Wie sollten wir, die wir der Sünde gestorben sind, noch in ihr leben?

Oder wisset ihr nicht, daß wir alle, die wir auf Jesus Christus getauft sind, auf seinen Tod getauft sind?

Wir sind also mit ihm begraben worden durch die Taufe auf den Tod, auf daß, gleichwie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt worden ist, so auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Kol 2,12-13 indem ihr mit ihm begraben seid in der Taufe, in welchem ihr auch mitauferstanden seid durch den Glauben an die Kraftwirkung Gottes, der ihn von den Toten auferweckt hat.

Auch euch, die ihr tot waret durch die Übertretungen und den unbeschnittenen Zustand eures Fleisches, hat er mit ihm lebendig gemacht, da er euch alle Übertretungen vergab,

Paulus schreibt hier an die Römer und an die Kolosser, dass in der Taufe unsere Vereinigung mit Christi Tod und Auferstehung sichtbar wird. Wir bezeugen, dass wir begraben sind. Unser alter Mensch ist tot, gestorben mit Jesus am Kreuz, die Taufe ist sozusagen das Grab, in das er gelegt und beerdigt ist, und wir sind mit Christus, mit einem neuen Wesen, einer neuen Identität auferstanden.

Die Taufe als Zeichen der Aufnahme in den Leib Christi

1. Kor 12,13 Denn wir wurden alle in einem Geist zu einem Leibe getauft, seien wir Juden oder Griechen, Knechte oder Freie, und wurden alle mit einem Geist getränkt.

Apg 2,41 Die nun sein Wort annahmen, ließen sich taufen, und es wurden an jenem Tage etwa dreitausend Seelen hinzugetan.

Durch die Taufe werden wir in den Leib Christi aufgenommen. Die Taufe ist sozusagen deine „Mitgliedskarte“, dein Vereinsausweis. Schon im Alten Testament gehört nur der zur Gemeinde, der

das sichtbare Zeichen der Zugehörigkeit trug: die Beschneidung. Nach neutestamentlichen Verständnis ist Gemeinde der sichtbare Teil von Jesus Christus (er ist das Haupt), unter Leiterschaft und mit einem klaren Merkmal der Zugehörigkeit. Im neuen Testament finden wir keine Gemeinde, die aus „Gästen“ bestünde. Gemeinde sind die Menschen, die ihren Glauben an Jesus auch nach außen mit der Taufe klar dokumentiert und bezeugt haben. Ohne Taufe hat man keinen Anteil an der Gemeinschaft der Gläubigen, an der Gemeinde, dem Leib Christi.

Taufe als Zeichen des sichtbaren Bekenntnisses zu unserem Herrn Jesus Christus

Symbolisch und sichtbar werden im Akt der Taufe deutlich gemacht, dass wir nun nicht mehr uns selbst gehören, sondern Christus. Dies bekennen wir vor der Gemeinde, dem Taufenden, den Ungläubigen, die an unserer Taufe dabei sind, der „unsichtbaren Welt“ und deren Machthabern, denen wir einstmals gehörten.

Obwohl die Taufe auf den ersten Blick eine symbolische Handlung ist, setzt sie aufgrund dieser Punkte den Segen Gottes frei. In allen christlichen Kirchen zählt die Taufe zu den Sakramenten, das heißt, dass sie ein Kanal ist, wie Gottes unsichtbare Welt in unser Leben einbrechen. (Andere Kanäle sind das Wort Gottes, Abendmahl, Lobpreis, ...).

Anw.: Mit der Taufe erleben wir auf besondere Art den Segen Gottes: dass er uns freisetzt von Bindungen, Flüchen, alten Gewohnheiten, Zweifeln, – unserem alten Leben. Die Taufe hat keine magisch-mystische Funktion, aber in der Taufe handelt Gott selbst an uns – nicht Menschen, die uns untertauschen, sondern Gottes souveränes Handeln geschieht im Moment der Taufe.

Die Praxis der Taufe

Wir taufen durch Untertauchen, so wie es das Wort „baptizo“ sagt. Es bedeutet sowohl „völlig untertauschen“ als auch „durchtränken“ z.B. mit Farbe. Vor kurzem wurde von Archäologen in Jordanien ein Taufbecken gefunden, von dem man annimmt, dass es von der Urgemeinde verwendet wurde. Es war so tief, dass man dort bis zur Brust im Wasser stand.

Getauft wird durch andere Gläubige, in der Regel die Leiter der Gemeinde, bzw. Gemeindeglieder, durch die der Täufling zum Glauben gekommen ist. Es gibt keinen „Qualifizierungsprozess“, im Sinne der Heiligung zur Taufe, deshalb taufen wir so bald wie möglich, wenn sich der Täufling dazu entschieden hat. Es gibt nur praktische Gründe, die dazu führen, dass man Tauftermine zusammenlegt.

Derjenige, der sich dazu entschließt und die Voraussetzungen erfüllt wird getauft. Die Voraussetzungen sind Buße (Hinwendung zu Gott und Abwendung vom alten Leben) – Glaube (Vertrauen auf Jesus setzen) – Hingabe an Jesus (Bereitschaft zur Nachfolge und Jüngerschaft).

Das ist auch der Grund für die biblische Glaubensstufe. An keiner Stelle der Bibel gibt es eine andere Reihenfolge. Persönliche Buße und Glaube sind immer grundlegend für den Empfang der Taufe, da dieses genau die Schritte ja bestätigt! Es wird nirgends davon gesprochen, dass man sich eine Taufe später „aneignen“ kann oder durch eine Konfirmation oder Kommunion „rechtsgültig“ erklären kann. Aus der Kirchengeschichte können wir erfahren, daß die Wurzeln der Kindertaufe im 2. und 3. Jahrhundert liegen und heidnische Einflüsse hatten. Auch die Angst, dass das „ungetaufte“ Kind in der Hölle landen könnte, begünstigte die Irrlehre. Jesus spricht dagegen sein deutliches und bedingungsloses (!) „Ja“ den Kindern gegenüber aus und segnete sie ohne (!) Taufe! (Mt. 19, 13-15; 18, 1-5)

Eine Kindertaufe ist von daher eher als eine Kindersegnung unter versehentlicher Verwendung von Wasser zu sehen. Keine Frage, daß Gott Kinder segnet und daß diese Segnung im späteren Leben erfahren werden – dennoch stellt es keine Taufe aus biblischer Sicht dar.

Lasst uns aus der Taufe heraus leben, lasst uns aus der Gewißheit der Zugehörigkeit zu Gott und seiner Familie leben. Lasst uns im Bewußtsein leben, Anteil an dem neuen, dem versprochenen Leben zu haben und zueinander zu gehören.

AMEN